

Helmut Eder

EPISODEN

**Konzert für Klavier und Orchester
op. 110 (1998)**

Besetzung: 1 (Picc.), 1, 1 (Baßkl.), 1 - 2, 1, 0, 0 - Schl. - Str.

Aufführungsdauer: 22'

Aufführungsmaterial leihweise

Uraufführung: 31. 3. 2000 Salzburg, Mozarteum
Melvyn Tan, Camerata Academica Salzburg,
Dir.: Sir Roger Norrington

Meine besondere Vorliebe gilt stets bewegt-schnellen, rhythmisch-metrisch aufgefächerten Satzteilen, die im Kontext zu ruhigen, klangerfüllten Abschnitten stehen. Historisch gesehen gibt es dies in allen Epochen der Musikgeschichte und ist somit für mein eigenes Schaffen Vorbild und bindender Bestandteil. Gegensätzlichkeiten in Großformen sind mir wichtig, und selbst in Binnenteilen fühle ich die Notwendigkeit, Unterschiede von Zeit, Dynamik und Rhythmusvorgängen mit Melosgegensätzen hervorzuheben.

Es gibt drei Episoden (Sätze). Das Werk beginnt mit einer Introduction, wobei zunächst sich reibende Bläserlinien (mit Schlagzeugfärbung) und ein Streicherkanon einer Klangverdichtung zustreben. Eine kurze Schlagzeugexplosion führt direkt in die erste Episode mit Klavier-Solobeginn. Dialogisierend entsteht mit Blechbläser- bzw. Holzbläsergruppen ein sehr virtuoser Abschnitt, der dann im weiteren Verlauf mit den tiefen Streichern beginnend ein Fugato intoniert und in großer Steigerung aller Instrumente aleatorisch zum Höhepunkt führt. Nach einem tiefen Clusterschlag des Klaviers folgt ein weitgefächerter „Abgesang“. Schon vorgeführte Ideen werden variabel aufgegriffen, die Introductionsthematik wird wieder zitiert, bis das Geschehen sanft zum Stillstand kommt. Die 2. Episode könnte man mit „Nachtgesang“ übertiteln. Das Klavier bestimmt durchgehend den melodisch-harmonischen Duktus, nur gelegentlich mischen sich Instrumente ein. Die letzte Episode beginnt mit flächiger Repetitionsthematik der Streicher, das Klavier antwortet mit gebrochenen Akkordzerlegungen als Gegensatz, und es entwickelt sich ein Dialog, ähnlich wie im ersten Satz zwischen Klavier und den einzelnen Orchestergruppen. Ein „Misterioso-Abschnitt“ mit einem Klarinetten-Thema (später auch vom 1. Horn variabel übernommen) führt zur Coda: Hier übernimmt endlich der Pianist die Tonrepetition, die dann in eine Schlagzeugkadenz (improvisativ auszuführen) mündet. Eine virtuose Steigerung beendet das Werk.

Das Konzert ist „In memoriam Sándor Végh“ entstanden und für die Camerata Academica Salzburg geschrieben.

Helmut Eder

HELMUT EDER „EPISODEN“

PRESSESPIEGEL ZUR URAUFFÜHRUNG

(31. 3. 2000 Salzburg, Mozarteum)

„Jahrgang 1916, spritzig“

Dieser Helmut Eder ist ein Phänomen. Und das betrifft nicht nur das Staunen, wie der 85-jährige Komponist zur Verbeugung sportiv auf die Bühne federt. Vor allem ist man verblüfft, wie jugendlich übermütig bei aller Weisheit im Umgang mit Effekten seine Musik sein kann, die vor kurzem entstand. In den Konzerten der Camerata Academica wurde erstmals das Opus 110, ein Konzert für Klavier und Orchester namens „Episoden“ aufgeführt. In prominenter Besetzung, denn die Camerata wurde nicht nur vom Chef Sir Roger Norrington geleitet, am Klavier saß der weltweit begehrte Pianist aus Singapur, Melvyn Tan. „In memoriam Sándor Vegh“ hat Eder seinen Episoden noch hinzugefügt, was bei diesem hingebungsvollen Musikantentum gerade richtig passt. Bis auf wenige Momente von verhaltener Innigkeit kein Stück von Traurigkeit, mit den „spielerischen“ Herausforderungen - da ein kleines „flüchtiges“ Klaviersolo, dort eine bombastische Schlagzeugimprovisation - sogar jazzig angehaucht. Der Jubel ging über alle Beteiligten nieder.

*Ernst P. Strobl
Salzburger Volkszeitung
3. April 2000*

„Die schiere Begeisterung“

Sir Roger Norrington ist genau das, was man einen versierten Musiker nennt. Sein Mozart und Beethoven ist exakt „a point“ - stilsicher auf den Punkt gebracht. Aber nicht minder exakt und inspiriert geht er mit der zeitgenössischen Musik um. Die Uraufführung von Helmut Eders Klavierkonzert „Episoden“ mit der Camerata Academica und Melvyn Tan als Solisten im Großen Saal des Mozarteums war eben nicht „nur“ eine Uraufführung, sondern ein durch und durch musikalisch erlebtes Ereignis. Norrington, die Camerata und Melvyn Tan haben die filigrane Partitur sogleich interpretiert und das Kapital der historischen Aufführungspraxis eingesetzt: phantasievolle Artikulation und Phrasierung am Puls der Musik geben auch einer so gegenwärtigen Partitur eine vitale Gestalt wie zum Anfassen. Eders „Episoden“ nutzen den Orchesterklang und das Konzert-Schema produktiv, ohne je in Reminiscenzen an vermeintlich bessere Zeiten zu verfallen. Auch der Klavierpart gibt sich - mit seinen charakteristischen 32tel-Motiven affektiv klangmalerisch - in einem rundum modernen Sinne virtuos. Die beiden Schlagzeuger - Charly Fischer und Michael Mitterlehner - sind gewissermaßen Solopartner des Klaviers; über den pfiifigen Dialog hinaus erzielt Eder damit immer wieder verblüffende Klang-Abmischungen. Obwohl durchaus „harmonisch“, vermeidet Eder souverän zeitgeistige Anklänge an die neue „Tonalität“ - ein selbstbewusstes, in sich ruhendes Stück, das mit Effekten nicht geizt und dabei stets deren Sinnhaftigkeit bestätigt. (...)

*Laszlo Molnar
Salzburger Nachrichten
3. April 2000*

„Mit viel Spaß und großer Spannung“

....Im Zentrum stand die Uraufführung von Helmut Eders Klavierkonzert op. 110, „In memoriam Sándor Vegh“: Ein fantastisches Stück, das von Melvyn Tan und der Camerata fulminant musiziert wurde und auf die Spannung von rhythmisch forcierten sowie ruhigeren, klangreichen Elementen baut. Ein „Wurf“, der ausgiebig beklatscht wurde.

*HL
Krone Salzburg
3. April 2000*